

Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
Städtische Denkmalbehörde
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Antrag auf Unterschutzstellung als Baudenkmal gemäß Denkmalschutzgesetz (DSchG) NW

Objekt

Bauliche Anlage/ „Schützenhof“ Luftschutz-Hochbunker

Standort des Objekts/ Denkmals

Lagebezeichnung: Wörthstrasse 1,3
Gemarkung: Münster
Flur: 202
Flurstück: 494, 341, 105

Antragsteller

Vorname, Name: Winfried Welter
Strasse, Hausnummer: Wörthstraße 8 B
Ort, Postleitzahl: 48151 Münster
Telefonnummer: 79 41 31

Objektbeschreibung

Der Luftschutz-Hochbunker befindet sich in Münster/Westfalen, an der Ecke Wörthstrasse / Hammer Strasse. Der Name „Schützenhofbunker“ resultiert aus der Lage im Stadtbezirk „Schützenhof“. Das Gebäude ist städtebaulich eingefügt, bildet auf der Ostseite Richtung Hammer Strasse den Abschluss einer Blockrandbebauung. Auf der Westseite grenzt er direkt an den Spielplatz neben der Trinitatis-Kirche im Wohnviertel „Geist“ an. Das teilunter-kellerte Gebäude ist etwa 70 m lang und 20 m breit, besteht aus drei Geschossen mit einer Gesamtfläche von etwa 1.600 qm. Die Wandstärke beträgt etwa 2,15 m, die Deckenstärke 1,40 m. Mehrere alte Bäume umfassen das Grundstück. Davon sind zwei alte Platanen von der Stadt Münster als erhaltenswert eingestuft.

Begründung gem. § 2 DSchG NW

Als Schutz vor den Luftangriffen der Alliierten wurde der Bunker im 2. Weltkrieg als zweiter von insgesamt 15 geplanten Hochbunkern in Münster für etwa 1.500 Zivil-Personen errichtet. Dies geschah im Rahmen einer breit angelegten Sondermaßnahme, die unter der Leitung von Hermann Göring ab 1940 in mehreren größeren Städten durchgeführt wurde. Der Gebäudetypus „Bunker“ ist verhältnismäßig neu. Es wurde versucht, die damals modernsten Techniken im Stahlbetonbau sowie in der Gebäudetechnik anzuwenden, um einen ausreichenden Schutz gegen die neuen hocheffektiven Waffen der Alliierten zu gewährleisten. Angewendet wurden erstmals Probedruckwürfel zur Überprüfung der Betongüte, Spezialbewehrung, Spezialventile sowie Sandfilteranlagen. Der Grundriss der Sicherheitsschleusen war S-förmig angelegt, um ein direktes Hindurchschießen durch die Eingangsanlagen zu verhindern. Das Dach ist wie ein normales Hausdach geneigt und diente demnach für den Blick von oben als Tarnung. Das Gebäude wurde von einer Münsteraner Baufirma 1942/1943 fertig gestellt. Zwar verdanken hunderte Personen dem Schutz des Bunkers Ihr Leben, dennoch sind am 18. November 1944 bei einem Bombenhagel 68 Menschen von herabstürzenden Trümmern erschlagen worden.

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges haben sich die Bewohner des Geistviertels den Bunker für Ihre eigenen Zwecke zu Nutzen gemacht und somit den Wandel von militärischer zur zivilen Bedeutung vollzogen. Er wurde intensiv genutzt, so waren z.B. kleine Gewerbebetriebe, wie die Polsterei Erich Franke oder ein Getränkeverlag im Bunker untergebracht. Bis dato wurde der Bunker auch von einer Vielzahl von Musikgruppen als Probenzentrum genutzt, teilweise wurde darin übernachtet. Der Bunker war in das tägliche Leben des Stadtviertels integriert und wäre es auch weiterhin geblieben. Er bildet eine städtebauliche Adresse. Wenn jemand sagt: „ich wohne hinterm Bunker“ ist klar, dass er am Straßburger Weg oder in einer der Nachbarstraßen wohnt.

Es besteht ein starkes öffentliches Interesse am Schützenhofbunker. Er war bis heute der einzige in Münster zeitweise frei begehbarer Hochbunker. Die Tür des Erdgeschosses stand ab nachmittags bis zum Verkauf des Bunkers immer offen. Durch die Eingangstür kann man im Eingang die alte Inschrift „Nur für Mütter und Kind“ lesen. Regelmäßig betreten Interessierte auch ohne Erlaubnis das Erdgeschoss. Die Bürger und Bürgerinnen haben sich den Bunker als Informationsquelle zueigen gemacht haben, ohne dass diese explizit als solche von offizieller Seite ausgewiesen wurde. Verschiedene Publikationen, Artikel und Facharbeiten als Unterrichtsgegenstand dienen der Aufarbeitung der lokalen Geschichte der Stadt Münster im dritten Reich. Des Weiteren ist der Bunker nach wie vor Start- und Zielpunkt verschiedener Stadtführungen.

Mit fortschreitenden Abrissttechnologien weichen immer mehr Bunker wirtschaftlichen Interessen. Geschützt im denkmalpflegerischen Sinn werden nur wenige, meistens die optisch ansprechenden, aber eher untypischen Bunker mit z.B. historisierenden Fassaden. Es gibt immer weniger Zeitzeugen, die das Gefühl der Bitterkeit und das gleichzeitig bedrückende und schützende Gefühl des Gebäudes beschreiben können. Nur die existierenden, betretbaren Räumlichkeiten des Bunkers selbst können einer breiten Öffentlichkeit aus der Vergangenheit dokumentieren, was andere Quellen, wie Grundrisspläne, Fotos, Gedenktafeln und Texte nicht können.

Der Schützenhofbunker ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, der Bevölkerung der Stadt Münster und des Stadtviertels. Es besteht ein großes öffentliches Interesse am Erhalt und an der weiteren Nutzung des Bunkers.

Münster, 17.08.2012

Winfried Welter,